

24.12.2017 HEILIGABEND PUTBUS

- Orgelvorspiel -

Chor „Weihnachtshymne“
Pastor: Begrüßung, Bibelwort

**Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns,
und wir sahen seine Herrlichkeit.**

Joh 1,14

Lied Nr. 56 (23,1-4) Gelobet seist du, Jesu Christ

Pastor: Weihnachtsgeschichte Teil 1

Es begab sich aber zu der Zeit,
dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging,
dass alle Welt geschätzt würde.
Und diese Schätzung war die allererste
und geschah zur Zeit,
da Quirinius Statthalter in Syrien war.
Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe,
ein jeglicher in seine Stadt.
Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa,
aus der Stadt Nazareth,
in das judäische Land zur Stadt Davids,
die da heißt Bethlehem,
darum dass er von dem Hause
und Geschlechte Davids war,
auf dass er sich schätzen ließe mit Maria,
seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.
Und als sie daselbst waren,
kam die Zeit, dass sie gebären sollte.
Und sie gebar ihren ersten Sohn

und wickelte ihn in Windeln
und legte ihn in eine Krippe;
denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Chor: „Herbei, O ihr Gläubigen“
Pastor: Weihnachtsgeschichte Teil 2

Und es waren Hirten in derselben Gegend
auf dem Felde bei den Hürden,
die hüteten des Nachts ihre Herde.
Und des Herrn Engel trat zu ihnen,
und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie;
und sie fürchteten sich sehr.
Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht!
Siehe, ich verkündige euch große Freude,
die allem Volk widerfahren wird;
denn euch ist heute der Heiland geboren,
welcher ist Christus, der Herr,
in der Stadt Davids.
Und das habt zum Zeichen:
Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt
und in einer Krippe liegen.
Und alsbald war da bei dem Engel
die Menge der himmlischen Heerscharen,
die lobten Gott und sprachen:
Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden
bei den Menschen seines Wohlgefallens.
Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren,
sprachen die Hirten untereinander:
Lasst uns nun gehen gen Bethlehem
und die Geschichte sehen, die da geschehen ist,
die uns der Herr kundgetan hat.
Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef,
dazu das Kind in der Krippe liegen.

Chor: „Freude der Welt“

Pastor: Weihnachtsgeschichte Teil 3

Da sie es aber gesehen hatten,
breiteten die Hirten das Wort aus,
welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.
Und alle, vor die es kam,
wunderten sich über die Rede,
die ihnen die Hirten gesagt hatten.
Maria aber behielt alle diese Worte
und bewegte sie in ihrem Herzen.
Und die Hirten kehrten wieder um,
priesen und lobten Gott
für alles, was sie gehört und gesehen hatten,
wie denn zu ihnen gesagt war.

Gemeinde: **Lied Nr. 26** (48) Kommet, ihr Hirten

Pastor: Predigt

Liebe Gemeinde,

Gott hat viele Namen. Wir Christen glauben, dass es nur einen Gott gibt. Den aber gibt es schon länger, als es Menschen gibt; und es wird Ihn noch geben, wenn wir alle nicht mehr da sind. Von ihrem Anfang bis jetzt hat Er die Menschheit begleitet. In ihrer langen Geschichte ist Er an allen Orten und zu allen Zeiten verehrt worden – allerdings auf sehr unterschiedliche Weise. Für uns Christen aber hat Gott ein für allemal ein Gesicht bekommen – und einen Namen: Jesus Christus.

Diesen Namen konnten natürlich die Propheten des Alten Testaments noch nicht kennen – einige hundert Jahre vor seiner Geburt. Wir kennen aber viele Worte, mit denen sie die Ankunft des Messias vorhergesagt haben. Eine der bekanntesten Weissagungen steht beim Propheten Jesaja im 9. Kapitel. In einer modernen Übersetzung lautet sie so:

Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf. Du erregst lauten Jubel und schenkst große Freude. Man freut sich in deiner Nähe, wie man sich freut bei der Ernte, wie man jubelt, wenn Beute verteilt wird. Denn wie am Tag von Midian zerbrichst du das drückende Joch, das Tragholz auf unserer Schulter und den Stock des Treibers.

Jeder Stiefel, der dröhnend daherstampft, jeder Mantel, der mit Blut befleckt ist, wird verbrannt, wird ein Fraß des Feuers. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt. Die Herrschaft liegt auf seiner Schulter; man nennt ihn: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens.

Seine Herrschaft ist groß und der Friede hat kein Ende. Auf dem Thron Davids herrscht er über sein Reich; er festigt und stützt es durch Recht und Gerechtigkeit, jetzt und für alle Zeiten. Der leidenschaftliche Eifer des Herrn der Heere wird das vollbringen.

Gott hat viele Namen. Seinem Sohn gibt der Prophet hier gleich vier, die es allesamt in sich haben.

„Wunderbarer Ratgeber“ nennt Jesaja ihn. Martin Luther übersetzt „Wunder-Rat“. Die hebräische Sprache ist nie

ganz eindeutig; man kann jedes Wort auf mehrere Arten übersetzen. An dieser Stelle kann man am ehesten sagen: „Einer, der Wunderbares plant“.

Diesen Namen trägt an anderen Stellen der Bibel Gott selbst. Schließlich hat Er sich ja die ganze Welt ausgedacht und diesen Plan in der Schöpfung verwirklicht. Wenn nun ein neugeborenes Kind diesen Namen bekommt, dann ist damit nichts anderes ausgesagt als: „Gott selbst kommt auf die Erde“. Als Jesus erwachsen war, hat er uns gelehrt, dass wir alle Gottes Kinder sind, so wie er Gottes Sohn war: Töchter und Söhne der Liebe, gezeugt durch Gottes Heiligen Geist.

„*Starker Gott*“ ist der zweite Name, den Jesaja dem Kind gibt, das die Herrschaft antreten soll. Martin Luther übersetzt „Gott-Held“. Der Urtext kann auch bedeuten „Gott der Stärke“ oder „Kraft Gottes“.

Jesus hat immer darauf hingewiesen, dass er die Wunder, die er tat, nicht aus eigener Kraft getan hat, sondern in der Kraft Gottes, unseres himmlischen Vaters. Gerade das war seine Stärke, dass er von sich selbst weg gewiesen hat und keinen Kult um seine Person wollte. Stattdessen ist er gekommen, um uns Menschen auf den hinzuweisen, der ihn gesandt hat.

Trotzdem kann er im Johannes-Evangelium sagen: „Ich und der Vater sind eins“. Er war so mit Gott im Reinen, wie es ein Mensch nur sein kann. Deshalb darf Jesaja ihn auch „*Vater in Ewigkeit*“ nennen. Martin Luther sagt „Ewig-Vater“; der hebräische Text kann bedeuten, dass der Vater unseres Herrn Jesus Christus von der Ewigkeit

herkommt, also aus dem Jenseits von Zeit und Raum; oder dass es Ihn in Ewigkeit gibt.

Wenn ein Kind diesen Namen trägt, dann will der Prophet damit ausdrücken, dass es „ganz der Vater“ ist. Damit ist mehr ausgedrückt als eine Familienähnlichkeit, wie sie vielleicht die weit entfernt wohnende Tante festgestellt haben wird, die über die Feiertage angereist ist. Wenn wir Jesus sehen, dann sehen wir den Vater, wie Er ist, wenn Er Mensch wird.

„*Fürst des Friedens*“ nennt Jesaja das Kind. Luther sagt „Friede-Fürst“; und der Blick ins Original klärt uns darüber auf, dass dieser Fürst nicht selbst der Herrscher ist, sondern von einem eingesetzt, der höher ist als er selbst. Phantasievolle orientalische Herrscher könnten vielleicht ihren Verteidigungsminister so nennen – nur mit dem Unterschied, dass der Friede Gottes nicht mit Waffengewalt erstritten werden kann.

Der Friede, den das Kind in der Krippe bringt, ist höher als alle unsere menschliche Vernunft. Der Heiland will nicht nur die Waffen zum Schweigen bringen, sondern ist gekommen, damit wir unseren Frieden mit Gott machen können. Friede im Inneren und im Äußeren – das ist das höchste, wonach wir streben sollen.

Als Jesaja lebte, hatte das einen Grund: Sein ganzes Land war besetzt von feindlichen Truppen, es herrschten Hunger und Gewalt auf den Straßen seiner Städte. Heute, hier bei uns, wissen Viele gar nicht mehr, warum sie eigentlich so traurig sind. Wir haben vergessen, was wirklich zählt im Leben; wir wissen gar nicht mehr, was

wir verloren haben – und deshalb können wir auch mit dem Weihnachtsfest nichts mehr anfangen.

Wir haben das wichtigste verloren, das es gibt: Den Sinn unseres Lebens. Wir haben Gott vergessen. Nur wer sich nicht von den hellen Lichtern der Weihnachtszeit blenden lässt und sich nicht einlullen lässt von dem zuckersüßen Gedudel, das seit vier Wochen aus dem Radio kommt, kann das einzige, wahre Licht sehen, das unsere Finsternis erhellen kann.

Gott hat viele Namen. Für uns trägt er den Namen Jesus Christus. Er hat uns den Weg zum Heil gezeigt, den einzigen, der uns aus der tiefen Depression reißen kann, die sich in unserem Land breit gemacht hat: Den Weg des Friedens und der Liebe.

Amen.

Chor: „Engel Gottes künden“

Pastor: Abkündigungen

Kollekte: Brot fdW

16.00 h Vilmnitz m. Krippenspiel
17.30 h Kasnevitze m. Krippenspiel
Mo 10.30 h Putbus
Di 09.00 h Kasnevitze
10.30 h Vilmnitz
So 14.30 h Kasnevitze **A**
16.00 h Putbus **A**
18.00 h Vilmnitz **A**
Chor: „Christnacht“

Pastor:

Fürbittengebet

Gott, wir danken Dir,
dass Du Mensch geworden bist
durch Deinen Sohn Jesus Christus.
Er ist ein wunderbarer Ratgeber.
Hilf, dass wir seinem Rat auch folgen
und alle Tage tun, was er uns vorgelebt hat.

Wir nennen ihn „starker Gott“,
weil er mit Dir verbunden war wie kein anderer Mensch.
Gib auch uns von Deiner Kraft,
damit wir mit ihr für andere da sein können.
Du bist der „Vater in Ewigkeit“,
doch als Du die Schöpfung begonnen hast,
da war der Geist schon da,
den Jesus uns kennen gelehrt hat.
Lass ihn uns weitergeben
an alle Generationen, die noch kommen.

Der „Fürst des Friedens“ ist gekommen,
damit die Welt wieder heil wird
und Dein Licht die Finsternis erhellen kann,
die uns umgibt.
Lass es in dieser Nacht wieder hell werden
für alle Deine Kinder,
die in Armut leben, in Trauer gefangen sind,
die Angst haben vor der Zukunft
oder vergessen haben, wofür sie leben.

Wir beten für das Heil der Welt
mit den Worten, die wir von Jesus gelernt haben:...

Gemeinde (*erhebt sich*): Vaterunser

Pastor: S e g e n

Gemeinde: **Lied Nr. 60** (44) O du fröhliche

- Orgelnachspiel -